



DE BISTRUPER

Berichte, Geschichten
und Gedichte aus der
Gemeinde Bissendorf



An den Leser – M. W. Staub	Seite 3
August 1914 - vor 100 Jahren: Ein Weltkrieg beginnt - M. W. Staub	Seiten 4–6
1714 – vor 300 Jahren: Die Welfen kommen auf den englischen Thron – M. W. Staub	Seite 7–8
Ray Hueseman was here – M. W. Staub	Seiten 9–10
<i>Aus dem Vereinsleben:</i>	
Neugründung der Treckerfreunde – Helga Hartmann-Pfeiffer	Seite 11
Ein Stein gewordener Trompetenstoß – Helga Hartmann-Pfeiffer	Seite 12
Erstes Bissendorfer Schleppertreffen – Uwe Bullerdiek	Seite 13–14
Ein neuer Wanderführer stellt sich vor – Uwe Schwindt	Seite 15
Ferienstpaß im Museum — Helmut Seemann	Seiten 16–17
Strickkreis stellt sich vor – Helga Hartmann-Pfeiffer	Seite 17
Der hydraulische Widder – Helmut Seemann	Seite 18
Bankstress (die Bänke) – M. W. Staub	Seite 19
<i>Up Platt:</i>	
De lüttje Wink – ; Watervagels — Karla Bunje	Seite 20
De finere Arbeet – Friedrich Wilhelm Lyr	Seite 25–26
<i>Anekdotisches:</i>	
Abwaschbare Tapeten – Karl Heinz Schröder	Seite 27–28
<i>Historische Dokumente:</i>	
Der Lehrer und Küster Christian Bernhard Hahn – M. W. Staub	Seite 30
Ein Pachtvertrag der Wandervögel – M. W. Staub	Seite 32–33
Gedenkstein Lindemann — M. W. Staub	Seite 34–35
Turmfundament entdeckt – M. W. Staub	Seite 36
Rathausneubau –fast fertig — M.W. Staub	Seite 38
Aus der Vereinschronik — Christian König	Seite 40
Anzeige Grünkohlessen – Martin Kiel	Seite 42

Ansprechpartner:

- Vorsitzender: Peter Spach, Am Reitplatz 2, Tel. 1819
 - Vorsitzender: Manfred Staub, Kirchplatz 2, Tel. 5665 staub.bistrup@gmail.com
 - Vorsitzende: Helga Hartmann-Pfeiffer, Auf der Stroote 8, Tel. 2755
- Kassenwart: Christian König, Wilhelmshöhe 9, Tel. 691658
christian.koenig@osnanet.de
- Schriftführer: Uwe Bullerdiek, Stockumer Feld 4, Tel. 3152 uwe.bullerdiek@lenze.de

Dieser Bistruper hat – nach Wilhelms ausführlicher Naturkunde in Heft 30 – nun wieder mal die Geschichte im Blick. Das Jahr 2014 stand ja ganz im Zeichen der Erinnerung an den Beginn des 1. Weltkrieges. Dieses sinnlose Unternehmen der Politik des 20. Jahrhunderts, das 17 Mio. Menschen den Tod brachte, wird inzwischen nüchtern als vermeidbare menschliche Katastrophe bewertet. Ungetrübt von Patriotismus und Militarismus darf man über diesen Krieg sprechen und urteilen. Die beteiligten Überlebenden dieses Krieges leben nicht mehr. Lange war man in der Einschätzung der Kriegsschuld zerstritten und unsicher. Mein alter Lehrer versuchte vor Schülern, die als kleine Kinder den zweiten Weltkrieg miterlebt hatten, den Kriegsausbruch des ersten mit einer Automation zu erklären, die der Befehl zur Mobilmachung nach sich gezogen hätte. Das aber war wohl nur eine Ausrede der beschämten Zeitgenossen.

Interessant wäre es, zu wissen, wie die Menschen in den Ortschaften des heutigen Bissendorf 1914 gedacht und gehandelt haben. Zeitzeugnisse sind selten. In den Kirchenbüchern findet man genaue Angaben zu gefallen Soldaten. Der Landkreis Osnabrück hat im Eingangsbereich des Kreishauses eine sehenswerte Ausstellung zum Thema Weltkrieg 14/18 aufgebaut. Sie zeigt Sachverhalte auf, die sonst kaum angesprochen werden. Es gibt dort ein selten zu findendes Foto von einer Marschkolonie, die Schleddehausen durchzieht.

Neben dem 1. Weltkrieg haben wir 2014 noch weitere Ereignisse, deren gedacht werden kann:

1814 - vor 200 Jahren beginnt der Wiener Kongress

1714 – vor 300 Jahren wird ein Welfe König von Groß-Britannien

1414 – vor 600 Jahren beginnt das Konzil von Konstanz

Darüber mehr im Heft

M. W. Staub

De Bistruper

Vor hundert Jahren: August 1914

Viele Gedenkjahre haben wir in 2014. Zwei Ereignisse der Weltgeschichte sollen hier mit einem Bezug zu Bissendorf gewürdigt werden.

Kriegsausbruch. - Dieses Wort wird gern benutzt, wenn es darum geht, den Beginn des ersten Weltkrieges zu beschreiben. Es klingt so, als sei der Krieg vor hundert Jahren wie eine Krankheit über die Menschen hereingebrochen. Dass dies nicht so war, wissen wir seit langem, und die damals Lebenden haben wohl auch gewusst, dass es Menschen gab, die diesen Krieg in Gang gesetzt haben. Zumindest der Kaiser, Wilhelm der Zweite, wurde verantwortlich gemacht für den Krieg. Am Ende musste er deshalb sein Amt abgeben und ins Ausland gehen. Eigentlich eine geringe Strafe für einen Verursacher von soviel Leid und soviel Unsinn.

Es ist wohl zu einfach, nur einen verantwortlich zu machen für den Krieg der Deutschen und Österreicher gegen das übrige Europa. Viele wollten diesen Krieg, so wird auch gesagt. Und als Grund wird die Erziehung zum Krieg angegeben, Militarismus genannt. Es gab eine Verherrlichung des Kampfes für das Heimatland. Das Land war vom 'Mutterland' zum 'Vaterland' geworden, denn die Väter und Söhne waren es, die zum Kampf für das Vaterland ausgebildet wurden. Diese Ausbildung dauerte in der Regel mindestens zwei Jahre, eine für heutige Verhältnisse unnötig lange Zeit. Da war es zwangsläufig, dass man die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten irgendwann anwenden wollte. Und war es nicht auch schön anzusehen, wenn die Soldaten in ihren prächtigen Uniformen mit klingendem Spiel durch die Straßen marschierten? Marschmusik war der Rock und der Pop zu dieser Zeit. Volkstümliche Lieder im Marschstil erzählten vom schweren Abschied von der Liebsten, von der Treue, die nötig war, wollte man die lange Zeit beim Militär überstehen. Selbst zum Kinderspiel wurden diese Lieder gesungen, wie das folgende, dessen Melodie auch als Drehorgellied populär geworden sein soll.

*Die schönen Tage sind vergangen.
Der Hermann muss zum Militär.
Er muss sich vor den Hauptmann stellen,
Und seine Anna weint so sehr.*

*Und dann fährt er in die Stadt,
wo er seine Anna hat,
und er küsst sie auf den rasaroten Mund:
Ach, Liebchen, wein doch nicht!
Dein Schatz vergisst dich nicht.*

*Er muss zum Militär
und kommt nicht mehr.*

Auch nachfolgendes Lied entstand in der Mitte des 19. Jh. Es wurde später noch von Marlene Dietrich gesungen:

*Wenn die Soldaten
durch die Stadt marschieren,
öffnen die Mädchen
die Fenster und die Türen
I: Ei, warum, ei darum :!
I: Ei, bloß weg'n dem Schingderassa, Bumderassasa :!*

Kameradschaft wurde ein viel gebrauchtes Wort. Der Kamerad musste nicht ein Freund sein, er war der Kampfgenosse, von dem man Hilfe erwarten durfte im Kampf. Kameraden hielten zusammen.

Auch über alte Kameraden wurde gesungen:

„Alte Kameraden auf dem Kriegespfad schlossen Freundschaft, felsenfest und treu. Ob im Kampfe oder Pulverdampfe – stets zusammen hielten sie auf 's neu“.

So der Beginn des Marschliedes 'Alte Kameraden'. Im Alter konnten sie also auch Freunde werden. Wer selbst einmal in dieser Männergesellschaft des Militärs gewesen ist, hat vielleicht diese Kameradschaft erfahren. Sie kann ein schönes Erlebnis sein.

Dies alles trug dazu bei, dass eine Mehrzahl der Menschen im August 1914 den Krieg genauso wollte wie ihr Kaiser. So jedenfalls kann man es in vielen Büchern aus dieser Zeit lesen. Es wäre wohl auch nicht anders möglich gewesen. Edward Hallett Carr, ein englischer Geschichtsphilosoph, sagt uns, dass sogar autoritäre, nicht demokratisch gewählte Regierungen, auf Dauer nicht gegen den Mehrheitswillen eines Volkes regieren können. Die Träger der Macht im Kaiserreich mussten also dafür sorgen, dass die Menschen den Krieg wollten, dass sie Gefallen an ihm fanden. Für die Schaffung dieses Willens haben sie viel getan.

Manche glauben, es sei auch ein Kräfte messen zwischen demokratisch gewählten Regierungen der Entente und den Kaiserreichen Deutschland und Österreich-Ungarn gewesen. Das ist sehr weit hergeholt, mag aber den Anhängern der einen oder anderen politischen Überzeugung nützen.

In Bissendorf und Holte hatte sich nach dem gewonnenen Krieg gegen Frankreich 1873 ein Kriegerverein gebildet. Nicht nur ehemalige Kriegsteilnehmer wurden Mitglieder. Allerdings war die Mitgliedschaft auf das männliche Geschlecht beschränkt. Vom 25-jährigen Bestehen im Jahre 1898 gibt es ein schönes Foto.

Bei uns in Bissendorf wurde schnell das Elend des Krieges für jedermann sichtbar und greifbar und es dürfte allmählich Ernüchterung eingekehrt sein. Mit Nachrichten von den auf dem Schlachtfeld gefallenen Soldaten hatte man wohl gerechnet, vielleicht nicht mit solch einer großen Anzahl. Sie wurden als Helden geehrt. Daneben gab es aber noch die Anschauung des ganz normalen Leidens der Verwundeten. Die Bissendorfer hatten es vor Augen im Reserve-Lazarett Genesungsheim Achelriede, wie die Schröderstiftung jetzt genannt wurde.



Es lag damals noch ganz allein am Berghang des Achelrieder Berges zwischen Wald, Wiesen und Feldern.

Soldaten des Reserve-Lazarett Achelriede mit dem betreuenden Arzt Dr. von Wehde und Fräulein Dyckhoff

Die Verwundeten aus dem Gaskrieg sollten hier wieder gesund werden, auch Verdunkämpfer. Über den Erfolg gibt es keine Angaben. Mancher aber hat es in Achelriede nicht geschafft und er ist fern der Heimat in einem Krankbett gestorben.

So erging es dem Musketier Max Strangulies von der 9. Komp. des Res. - Infanterie – Regiments 61. Er kam aus dem fernen Ostpreußen. In Preckholz im Kreis Memel wurde er geboren, also ganz im Norden des Landes. Im Reserve-Lazarett Achelriede ereilte ihn der Tod. An der Tuberkulose sei er dort gestorben, so berichtet der Achelrieder Pastor Meyer.

Christa Meyer zu Uphausen pflegt noch heute sein Grab auf dem Achelrieder Friedhof.

Mir wurde die Grabstelle schon als Kind bekannt, weil meine Urgroßmutter Margarethe Elisabeth Lemgo gleich nebenan begraben war. Meine Mutter nahm mich oft mit zur Grabpflege nach Achelriede. Als ich Lesen gelernt hatte, habe ich mich über den ungewöhnlichen Namen Strangulies gewundert. Erst jetzt weiß ich, dass es wohl ein Name sein muss, der auf das Litauische zurückgeht.



Grabstein des Musketiers

Der Heimatverein ist sehr an Zeitdokumenten aus dem 1. Weltkrieg interessiert, die Bissendorf betreffen. Sollten Sie welche besitzen, würden wir sie gern kopieren.

De Bistruper

1714—vor 300 Jahren

Kurfürst Georg von Hannover wird König des Vereinigten Königreiches Groß-Britannien

Aber: Was haben wir Bissendorfer damit zu tun?

In England brauchte man einen neuen König und dieser sollte nicht katholisch sein. Da besann man sich auf Eliesabeth von der Pfalz, die Tochter König Jakobs I. Die hatte den Kurfürsten von der Pfalz geheiratet, der sich zum König von Böhmen machen ließ, dann aber sein Land verlor. Sie war eine Schönheit und dazu auch noch klug und gebildet. Beides hatte sie an ihre Tochter Sophie vererbt und diese heiratete 1658 Ernst August I. aus dem Welfenhause, noch bevor er 1662 Bischof von Osnabrück wurde.

Dieser Ernst August war ein Glückspilz. Vom armen Bischof stieg er auf zum Kurfürsten, ohne allzu viel dafür tun zu müssen. Na gut, um die Kurwürde zu erlangen, schickte er dem Kaiser Landeskinder zum Kampf gegen die Türken. Letztere bedrohten mal wieder das Abendland.



Ernst August I

Schon Ernst August hat etwas mit uns in Bissendorf zu tun. Sein Hofprediger in Iburg wurde Ernst Georg Wöbeking, in Achelriede geboren und ein Sohn des Achelrieder Pastors Christoph Wöbeking. Sein Hofmarschall, der Reichsfreiherr von Platen, seit 1679 Inhaber einer Hälfte von Gut Stockum, lieb Ernst August seine Frau als Mätresse.

Kurfürst Georg Ludwig, ältester Sohn von Ernst August und Sophie und Nachfolger auf dem Thron in Hannover, belehnte den von Platen, der inzwischen vom Kaiser in den Reichsgrafenstand gesetzt worden war, 1704 mit der Grafschaft Hallermünde. Da war er immer noch Besitzer von einer Hälfte von Gut Stockum.

Zehn Jahre später wurde dieser Georg Ludwig König von Groß-Britannien und Irland, weil er ein Urenkel von König Jakob I. war.

Georgs Bruder, auch er mit dem Namen Ernst August, wurde 1716 Bischof von Osnabrück. Er half, die Achelrieder Kirche zu bauen. Sein Wappen steht über der Kanzel.

Auf einer Reise von England in das heimatliche Hannover verstarb König Georg I. im Osnabrücker Schloss, sein behandelnder Arzt war ein Enkel Christoph Wöbekings, der Leibarzt Johann Christoph Wöbeking (1680-1770). Er verfasste ein





genaues Protokoll vom Krankheitsverlauf des Königs.

Die Welfen regierten Groß-Britannien bis 1901. In Hannover regierten sie bis 1866.

¹ siehe dazu auch: Ilsetraut Lindemann, Von Assmann bis Wöbeking, Bramsche 1985 und OM Bd 1

König Georg V. von Hannover verlor 1866 an der Seite Österreichs den Krieg gegen Preußen und damit sein Land

H & S

Meisterhaft
**auto
reparatur**

Kfz-Meisterbetrieb

KAROSSERIEARBEITEN
SERVICE UND HANDEL
SACHVERSTÄNDIGENBÜRO
LACKIERARBEITEN

Gut Stockum 6
49143 Bissendorf
Telefon 0 54 02/43 33
Telefax 0 54 02/26 52
herrmann_steinmetz@yahoo.de
Notrufnummer:
0171/8 15 85 66

De Bistruper

Ray Hueseman was here

Am 18.06. dieses Jahres hatte die Kirchengemeinde Holte Besuch aus Missouri, USA. Der Farmer Ray Hueseman hatte über die gut vernetzten Familienforscher in den USA und Osnabrück angefragt, ob sich Stätten seiner Vorfahren im Kirchspiel Holte finden lassen. Es waren bekannte Namen aus unserer Region, deren Wohnplätze er zu finden hoffte.

Michael Uthoff, Familienforscher aus Kirchlegern, schickte eine Mail, in der er um Hilfe beim Auffinden der alten Wohnstätten bat. Elke Swafing, Mitglied der OSFA, hatte die Namen der Verwandten schon zur Hand und konnte sie mir mitteilen. Gemeinsam haben wir dann eine Art Veranstaltungsplan gemacht für den Tag, an dem Fam. Hueseman uns besuchen wollte. Gesucht wurden die Wohnplätze der Pottebaums, der Depenthals, der Bullerdieks und der Niewegs. Meine Anfrage stieß bei Vorstandsmitglied Uwe Bullerdiek sofort auf Interesse. „Noch besser weiß meine Schwester über die Familiengeschichte Bescheid“, meinte Uwe, „und die spricht auch gut Englisch“. Schwester Annette wohnt bei Gifhorn, kündigte aber trotzdem schnell ihre Mitwirkung an. Das erwies sich als sehr hilfreich, denn meine Kenntnisse des Englischen haben zwar die Zeiten überdauert, sind für spontane Gesprächsführung aber nur begrenzt nutzbar. Ähnlich war es bei Elke. In der Fam. Huesemann spricht niemand Deutsch, hatte uns Michael gesagt.

Ein erster Besuch sollte der Holter Kirche gelten und an der Kirche wurde auch für 10.00 Uhr der Treffpunkt vereinbart. Elke hatte eine Kirchenführung auf Englisch vorbereitet. Mit einiger Verspätung traf Michael

Uthoff mit den Huesemanns ein. ‚Amerikaner sind nie pünktlich‘, meinte eine andere Besucherin. Doch hier hatte Michaels veraltetes Navi Schuld.

Vor allem das Glockengeläut weckte Gefühle der Gäste; konnten sie doch davon ausgehen, dass die Vorfahren auch schon diese alten Glocken gehört hatten. Ein Besuch am Kriegerdenkmal und auf dem Friedhof ergab erste Kontakte mit Nachnamen der Vorfahren.



*Foto links:
Am Kriegerdenkmal*

Nach einem Imbiss am Ludwigssee ging es zuerst um die Familien Pottebaum und Depenthal. Über die Pottebaums

gibt es in Holte leider keine überlieferten Nachrichten, was deren Wohnplatz betrifft. Doch wir hatten Glück. Annette hatte Gisela Meyer kontaktiert, die sie aus Jugendzeiten kannte. Die hieß früher einmal Gisela Depenthal, war mir noch als Schülerin bekannt und wohnt nun in Insingdorf. Auf dem Hof Depenthal in Himbergen sahen wir uns wieder. Gisela hatte sehr genaue Kenntnisse von der Lage der Häuser in der Nachbarschaft der Depenthals, was wichtig war, denn die Pottebaums hatten offenbar in einem Kotten der Depenthals gewohnt, den es nicht mehr gibt;

das konnte man an den Hausnummern erkennen. Dieser Kotten hatte nach Giselas Erinnerung nahe dem Grundstück Brieskorn gelegen, denn dort gab es in ihren Kinderjahren noch Gebäudereste. Die Erklärungen Giselas und die alten Hausinschriften an den Hofgebäuden bei Depenthals sorgten bei den Gästen aus Missouri für erste Zufriedenheit.

Die Hofstelle Bullerdiek, ein Anwesen des Gutes Ledenburg, war das nächste Ziel. Der alte Herr Bullerdiek war als Prisoner Of War in den USA gewesen, was sofort für Gesprächsstoff sorgte. Die Bullerdieks wussten genau über die Geschichte ihres Anwesens Bescheid. Die Gründung ihrer Hofstelle war jünger als die Lebensdaten, die uns zur Verfügung standen. Eine Verwandtschaft würde dennoch bestehen, so meinte Annette, denn alle Bullerdieks kämen aus dem Ossenbrock.

Großes Interesse fand die Ledenburg bei den Amerikanern. Etwas Ähnliches kann ja ihre Heimat nicht bieten. Auch die Sage um den Parricidastein wurde – trotz meines holprigen englischen Vortrags - aufmerksam angehört.

Schließlich hatte uns Frau Giesker noch zum Kaffee eingeladen. Sie konnte uns alte Fotos vom Blechkotten zeigen, in dem die Niewegs früher gewohnt hatten. Eine Überraschung war dann für uns alle, als sie erzählte, dass das Ständerwerk dieses alten Hauses in Wersche wieder aufgebaut worden ist von der Familie Winter. Die Winters hießen uns dann ohne vorherige Anmeldung auf ihrem Anwesen willkommen. Am Giebel ihres Hauses fanden die Huesemanns sogar den Namen Nieweg, verbunden mit einem Baudatum aus der Mitte des 17. Jahrhunderts. „Oh, it`s so lovely here, so artistic“, freute sich Frau Huesemann über Haus und Gartenanlage.

Nach all diesen Kontakten war die Aufnahme-fähigkeit erschöpft. Wir verabschiedeten die Huesemanns, und Michael Uthoff nahm sie

wieder mit zu ihrem Stützpunkt in Salzuflen, wo sie offenbar mit einer größeren Reisegruppe aus den USA im Quartier waren.



Ray und Begleiter studieren einen Ausschnitt, den ich aus einer Du Plat – Karte von Nemden machen konnte, auf dem die Hofstelle der Depenthals eingezeichnet ist und wo auch das Depenthal (deep valley) groß eingetragen wurde

Haus am Lechtenbrink  heilpädagogische Hilfe Donabrick OSNA-Integ

Neu im Haus am Lechtenbrink:



HHO – Der kleine Laden

Ab jetzt für Sie
im Haus am Lechtenbrink in Jeggen
- Direkter Eingang am Laden
- Offen für jedermann
Stadtweg 6A | 49143 Bissendorf
Öffnungszeiten:
mittwochs und freitags,
14:00 bis 18:00 Uhr

Schauen Sie rein!

De Bistruper

Neugründung der „Treckerfreunde Bissendorf“ im Heimat- und Wanderverein Bissendorf

Treckerfreunde Bissendorf -begeistert von historischen Treckern

Am Abend des 23. Juni hatten Jeggener Treckerfreunde nicht nur ihre historischen Modelle vom Jahrgang 1951 und jünger auf den Hof Wilker gefahren, sondern auch den Vorstand des Heimat- und Wandervereins Bissendorf eingeladen, um die Organisation eines Treckertages zu besprechen. Der Anblick der historischen Trecker von Deutz, Fendt, Kramer, Lanz, Massey-Ferguson und McCormick brachte die Augen der Technikbegeisterten zum Leuchten, und als Peter Spach als Vorsitzender die Ziele des HWVB erläutert hatte, war schnell klar: es gibt ein gemeinsames Interesse am Erhalt ländlicher Technik. Die Treckerfreunde wurden Mitglieder im HWVB und bilden die Abteilung „Treckerfreunde Bissendorf“ mit den Ansprechpartnern Fritz Wilker und Kai Meisemeyer. Nachdem Detailfragen wie einzuholende Genehmigungen geklärt waren, konnte mit einem „Backenbriäker“ auf einen gelingenden Treckertag angestoßen werden. Als Veranstaltungstermin und -ort verständigte man sich auf den 23. und 24. August auf dem Hof Wilker am Haderweg in Oberjegggen. Wie der erste Bissendorfer Schleppertag verlief, lesen Sie auf den folgenden Seiten.



Auf dem Foto von links nach rechts:

Udo Sollmann, Andre Kienker, Marc Walkenhorst, Dirk Auf dem Kampe, Kai Meisemeyer, Fritz Wilker, Peter Spach, Karl Neumann, Uwe Bullerdiek, Christian König, Helga Hartmann-Pfeiffer

Foto: Erich Avermann

De Bistruper

Ein Stein gewordener Trompetenstoß



Die Tagesfahrt des HWVB führte unter Leitung von Martin Kiel ins westliche Münsterland nach Raesfeld. Schon während der Hinfahrt ergaben sich im Bus muntere Gespräche. Vor dem Schloss wurde die Gruppe vom mittelalterlich gewandeten Kastellan begrüßt, der zuerst in die Schlosskapelle im Renaissancestil führte. Mit ihren Doppeltürmen glich sie einem kleinen Dom. In der Totengruft wurde ein bleiernes Herz des letzten Schlossbesitzers gefunden. Erklärt wurde auch die Geschichte des Schlosses. Ursprünglich war eine Erdhügelburg gegen feindliche Übergriffe in einer Sumpffläche errichtet worden, im 14. Jh. entstand dann die neue Burg mit 2 Ecktürmen. Graf Alexander war als Heerführer der kaiserlichen Liga im 30jährigen Krieg zu Geld gekommen, damit baute er repräsentatives Residenzschloss mit dem höchsten Schlossturm Westfalens (über 52m). Das Dach rundet und verjüngt sich auf einer achteckigen Basis, gleicht somit einem „Stein gewordenen Trompetenstoß“. In 2. Ehe heiratete der katholische

Alexander eine evangelische Adlige aus Bentheim, der im Ehevertrag ein eigener Pastor zugesichert wurde - eine Mischehe in adligen Kreisen kurz nach dem blutigen Religionskrieg! Unter den Nachfolgern schwand der Reichtum und die Gebäude verfielen, im 2. Weltkrieg wurden Teile als Hauptverbandsplatz genutzt. Heute gehört das Schloss der Akademie des Handwerks, die darin Aus- und Weiterbildungskurse für handwerkliche Berufe abhält. Im Rittersaal werden Konzerte durchgeführt, im Trauzimmer kann man 365 Tage im Jahr heiraten und anschließend im noblen Restaurant feiern. Zum Schluss wurde noch das Verlieszimmer mit einer großen Herkulesstatue besichtigt. Und schon saßen wir wieder im Bus und es ging ins 4km entfernte Erle. Dort erwartete uns nach dem gutbürgerlichen Mittagessen in einem traditionellen Gasthof der Vorsitzende des Heimatvereins unter der Femeeiche, ihr Alter wird auf 1000 Jahre geschätzt. Einige Stützen benötigte sie schon, aber das Laub war dunkelgrün! Wir erfuhren einiges über Femegerichte, die Namen der bäuerlichen Schöffen waren auf Steinen festgehalten. Als Dank für die Erklärungen überreichten wir einen „Backenbräcker“, ehe der nahende Schützenumzug uns zu einem hastigen Aufbruch ins Laurenzcafe Gronau mit Heuhotel zwang. Trotz vieler Gäste gab es für uns Platz und Kuchen natürlich auch. Zufrieden und um viele Eindrücke reicher wurde die Heimreise angetreten. Danke für die Organisation, Martin!

De Bistruper

Erstes Bissendorfer Schleppertreffen

War es nun ein Hanomag, Lanz oder Ursus, der die Verkehrsteilnehmer an der Ecke Mindener Straße/Hadernweg zum ersten Bissendorfer Schleppertreffen einlud? Dieser Frage konnten Hunderte von Besuchern am vorletzten Augustwochenende auf dem Hof Wilker in Jegggen selbst nachgehen. Die Treckerfreunde Bissendorf, eine 7-köpfige Schrauber-Truppe, begeistert für Alttraktoren, im Heimat- und Wanderverein Bissendorf war Garant für ein abwechslungsreiches Programm auf der Jegggener Anhöhe.

Schon auf der unteren Hofweide dröhnte den Gästen das unverwechselbare Stampfen des legendären Lanz-Bulldogs entgegen, der neben etwa 70 weiteren Oldtimern der Marken Deutz, Fendt, Ford, Hanomag, Holder, Kramer, McCormick, MAN, Massay-Ferguson, Schlüter und Ursus Spalier stand. Dass aber nicht nur die Traktoren selbst, sondern manchmal auch deren Besitzer zu einem Unikat geworden sind, zeigte sich immer wieder. Mit Stolz und leuchtenden Augen tauschten sie sich darüber aus, wie man an die seltenen Einzelstücke gelangt ist und wie diese in oft mühevoller Kleinarbeit mit viel Liebe zum Detail in unzähligen Stunden restauriert wurden.

Auf dem Hof Wilker angekommen luden ein Imbiss- und Getränkestand erst einmal zu einer Stärkung ein. Neben der großflächigen Scheune und der Hofdiele boten sie immer wieder willkommenen Unterschlupf vor dem schlechten Wetter des ersten Schautages. Das schreckte die hartgesottenen Fans aber keineswegs davon ab, die Leistungsfähigkeit der alten Schätzchen auf der hofnahen Ackerfläche unter Beweis zu stellen: In dem

ersten Traktor-Pulling auf Jegggener Boden wurde eine etwa 2 Tonnen schwere Brecherplatte für manchen Besitzer und sein Gefährt zu einer wahren Herausforderung. Viele Gäste staunten nicht schlecht, als sich auch Bürgermeister Halfter in das rege Treiben auf dem Freigelände einreichte und dabei -im wahrsten Sinne des Wortes- mit Vollgas ackerte.

Die Kids erfreuten sich an kurzweiligen Programmpunkten. Während die einen ihr Gleichgewicht auf einem fliegenden Teppich hinter einem Deutz-Einzylinder ausbalancierten oder auch erste Fahrübungen erfolgreich meisterten, zog es wiederum andere an den mobilen Feldschmiedestand des Heimat- und Wandervereins. Dass der Begriff „Hubraum“ sich nicht nur über Zylinder- und Kolbenmaße definiert, hob Peter Spach hervor. Er stellte eine alte Jauchepumpe zur Schau, die früher, so wie auch der Jaucheschöpfeimer –auf dem Lande besser unter dem Namen „Aalschleef“ bekannt- mit reiner Muskelkraft betrieben wurde. Der Vergleich zu einem benachbarten modernen Güllefass machte deutlich, welche Entwicklungsschritte sich in den zurückliegenden Jahrzehnten in der Landwirtschaft vollzogen haben.

Der zufriedene Blick ins Hasetal hinweg über die bunte Veteranenmischung des ersten Bissendorfer Schleppertreffens, die positive Teilnehmer- und Besucherresonanz, die spontane Unterstützung durch zahlreiche Sponsoren aus der Gemeinde Bissendorf und die gute Zusammenarbeit mit der kommunalen Verwaltung ist für die Treckerfreunde Bissendorf Motivation pur für ein nächstes Schleppertreffen.

Soviel ist sicher: Bissendorf ist um eine Attraktion reicher geworden.

Bilder: Erich Avermann



De Bistruper

Ein neuer Wanderführer stellt sich vor

„Landschaften erobert man mit den Schuhsohlen, nicht mit dem Autoreifen“

Landschaften werden unterschätzt. Sie gelten als kulturloser Leerraum zwischen Städten oder dienen als Hintergrund für harmlose Gemälde. Doch Landschaften sind die eigentlichen Machthaber auf unserem Planeten. Sie formten Lebewesen und Lebensweisen und wurden oft besungen oder in lyrischen Texten verewigt.

„Landschaften erobert man mit den Schuhsohlen, nicht mit den Autoreifen“ ist ein Zitat vom französischen Schriftsteller Georges Duhamel, und wurde zu meinem Leitspruch.

Ich bin schon als Kind viel mit meinem Vater gewandert, mit Anfang 50 habe ich das Wandern wieder entdeckt.

Wandern ist nicht spießiger als andere Freizeitbeschäftigungen. Entscheidend für das Wandern ist die Entdeckungsfreude. Nicht immer die gleichen Wege gehen, neue Landschaften und Menschen kennen lernen. Wandern ist so vielfältig.

Zum Gelingen einer perfekten Wanderung gehört für mich die Abwechslung, schönes Wanderwetter sowie sich nicht zu verlaufen und gut einzukehren.

Wandern wird immer individueller, so dass eine echte Vereinsbindung nicht mehr entsteht.

Dabei sollte man die Leistungen von Wandervereinen unterstützen, vor allem was die Wegemarkierungen angeht, von denen wir auf unseren Wegen alle profitieren.

Ich möchte das Wandern im Verein jung halten. Daher biete ich im Jahr 2015 einmal im Monat, stets auf einem Sonntag, eine zweistündige Wanderung für Jedermann in der Zeit von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr, auf Wunsch auch mit Einkehr, an. Diese Wanderung ist als ausgedehnter Spaziergang ausgerichtet und auch von Familien mit Kindern leicht zu bewältigen. Treffpunkt ist in Bissendorf „Am Kirchplatz“.

Darüber hinaus biete ich für ambitioniertere Wanderer an, den „Bissendorfer Burgenweg“ in 5 Etappen zu erwandern. Die jeweiligen Etappen erfordern eine Zeit von ca. 4 bis 5 Stunden und werden daher auf den Sonntagmorgen gelegt. Beginn ist immer 8.30 Uhr. Treffpunkt ist in Bissendorf „Am Kirchplatz“.



„Nur wo du zu Fuß warst, bist du auch wirklich gewesen“ (Johann Wolfgang von Goethe), in diesem Sinne „Frisch auf!“ oder „Gut Pfad!“

De Bistruper

Ferientag im Museum

ja, das hat es zum ersten Mal am 12. August 2014 gegeben. Unter der Federführung von Fritz-Wilhelm Grupe hat sich die „Technische Abteilung“ unter dem Titel: „Spiel und Spaß im Museum für Landwirtschaft und Handwerk“ für die Aktion beworben. Schnell hatten sich 15 Mädchen und Jungen im Alter von 8 – 12 Jahren angemeldet.

Eine Stunde vor dem Spaß auf dem Museumshof wurde mit den Vorbereitungen begonnen. Hans-Jürgen Eversmann und Wolfgang Oehms brachten die Schmiede in Position und fachten das Schmiedefeuer an, Fritz-Wilhelm Grupe baute zusammen mit den zwei jungen Helferinnen Friederike und Viktoria, die er aus seiner Verwandtschaft angeheuert hatte, Tische, Bänke und verschiedene Holzspiele auf. Helmut Seemann bereitete im Museum die Ausstellungsstücke für das Museumsquiz vor. Sowohl beim Quiz als auch bei den Spielen konnten die Kinder Punkte sammeln und entsprechende Preise gewinnen.

Pünktlich um 14 Uhr waren alle Kinder anwesend, sie erhielten ein Namensschild und wurden einer Gruppe zugeordnet. Helmut ging mit drei Jungengruppen ins Museum zum Quiz. An Hand von 20 Fotos konnten die Kinder Ausstellungsstücke suchen und die richtige Benennung aus drei vorgegebenen Lösungen ankreuzen. Die Begeisterung war groß, doch einige historische Stücke wurden von den Kandidaten nicht richtig erkannt und benannt. Zum Beispiel meinte man, der Dreschflegel sei ein Schweinetreiber, eine Wäschemangel eine Nudelwalze oder die Schuhleiste eine Fußatrappe. Manchmal hatten die Jungs auch ihre eigentliche Aufgabe vergessen und betrachteten das Museum als großes Spielparadies. Weil keine Verbotsschilder, wie sonst in Museen üblich, vorhanden waren, wurde alles untersucht und in Bewegung gesetzt. Als die alten Schreibmaschinen entdeckt waren, wurde wild darauf geklimpert.

Selbst alte Handtaschen wurden geöffnet, um evtl. noch vorhandene Portemonnaies zu finden.



Während die Jungengruppen beschäftigt waren, betätigten sich die Mädchen unter Anleitung von Fritz-Wilhelm und seinen beiden „Assistentinnen“ mit den Spielen, um damit Punkte zu sammeln. Alle Kinder besuchten auch gerne den Schmiedepplatz, denn hier konnten sie in Schutzkleidung mithilfe von Wolfgang und Hans-Jürgen einen Nagel schmieden. Stolz verließen die Kinder mit ihrem selbstgeschmiedeten Nagel und einer

Urkunde den Schmiedeplatz. Nachdem die Gruppen getauscht hatten und nun auch die Mädchen das Museumsquiz absolviert hatten, ging es an die Auswertung und Preisverleihung. Es waren von Sponsoren, Sparkasse Osnabrück, AWIGO und der Allianz-Vertretung Eurlings, viele Geschenke, vom Kaugummi bis zum Rucksack eingegangen. Der Gabentisch war in wenigen Sekunden restlos leer. Ruhiger wurden die Kinder, als gegen 17 Uhr die Würstchen warm waren und zum gemeinsamen Essen eingeladen wurden.

Auf die Frage, wie war's? antworteten die Kinder: „cool, tolle Preise, geil“, und das Team sagt: „laut, viel Spaß, bitte nicht jeden Dienstag – das machen wir nächstes Jahr aber wieder.“

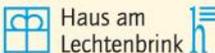
Foto: H.-J. Schnettler

Strickkreis

Spannend war es am 31.10. im Familienzentrum Wissingen: wie viele Strickerinnen würden der Einladung des HWV und der ev. Kirchengemeinde folgen? Würden weitere Termine zustande kommen? Schließlich fanden sich 10 Personen ein, weitere hatten ihr Interesse an einem Folgetermin bekundet. So wird nun vorerst bis zum 19.12. jeweils **freitags von 14.30 bis 16.30 Uhr** gestrickt und geklönt, Neuigkeiten und Anregungen werden ausgetauscht.

Tel Nr. Helga 2755

Pflegen, helfen, beraten
und begleiten



Haus am
Lechtenbrink

Haus am Lechtenbrink
Alten- und Pflegeheim
Telefon 0 54 02 / 98 45-0
Telefax 0 54 02 / 98 45-71
hal@diakonie-belm-bissendorf.de



Diakonie Sozialstation
Belm-Bissendorf

Diakonie Sozialstation Belm-Bissendorf
Ambulanter Pflegedienst
Telefon 0 54 02 / 401-74
Telefax 0 54 02 / 401-79
soz-bb@diakonie-belm-bissendorf.de
Belm: Telefon 0 54 06 / 88 27 73

Stadtweg 6a · 49143 Bissendorf/Jeggen · www.diakonie-belm-bissendorf.de

De Bistruper

Der hydraulische Widder

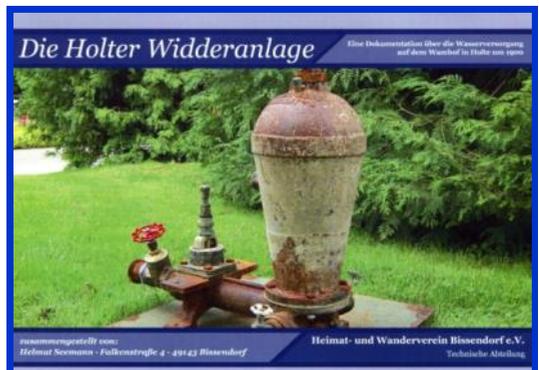
Ein hydraulischer Widder, auch Stoßheber oder Staudruck-Wasserheber genannt, ist eine Art Pumpe, die zufließendes Wasser, z. B. von einer Quelle, ohne fremde Energiezufuhr auf ein höheres Niveau fördert. Das Patent wurde 1796 von Joseph Michel Montgolfier angemeldet. Während des Sonnenseefestes 2014 führte unsere „Technische Abteilung“ einen solchen Widder in Funktion vor. Ab ca. 1900 bis in die 1950er Jahre versorgte der Widder drei Höfe auf dem Wamhofsweg in Holte und das hochgelegene Kinderheim mit frischem Quellwasser. Aus einer zwei Meter tiefen Widdergrube auf dem heutigen Anwesen Ahringsmann (früher Bischof), Rote Str. 1 in Holte, bargen Josef Engelmeyer und Johannes Vinke im Jahre 2013 den fast vergessenen Widder. Mit viel Mühe und Ehrgeiz hat Josef das gute Stück gereinigt und restauriert, bis das Gerät wieder funktionsfähig war.



Das Bild zeigt den hydraulischen Widder während der Vorführung.

Die Vorführung am Sonnensee war eine Attraktion. Viele Besucher ließen sich die Funktion der Anlage erklären. Die „Technische Abteilung“ hat für dieses Ereignis eine Broschüre mit dem Titel „Die Holter Widderanlage“ herausgebracht. Helmut Seemann hat in der Broschüre die Funktion, die Geschichte und den Leitungsverlauf beschrieben.

Wenige Restexemplare der Broschüre können zurzeit noch erworben werden.



De Bistruper

Bankstress

Bankruine in Uphausen



Auf Initiative von Helmut Seemann hat der HWVB eine Dokumentation und Überprüfung der Ruhebänke in der Umgebung von Bissendorf vorgenommen.

Die Ergebnisse wurden auf einer Zusammenkunft besprochen.

Vorstandsmitglieder wollen in ihren Bereichen eine Sanierung vornehmen.

Wenn Kraut und Strauch zu beseitigen sind, ist das nicht schwer.

Bei manchen Bänken ist dagegen eine aufwendige Reparatur vorzunehmen, die von einem einzigen Menschen nicht erledigt werden kann. Zu dieser Arbeit sucht der Vorstand Helfer, die mit anpacken können. Material liefert der Gemeindebauhof. Wer sich dazu in der Lage sieht, melde sich bei:

Helga Hartmann-Pfeiffer Tel 2755

Peter Spach Tel 1819

Helmut Seemann, Tel. 2476

Manfred W. Staub, Tel 5665

Den freudigen Helfer erwartet eine Einladung zum Helferschmaus 2015

Ford

60 Jahre Vertragshändler

H. DEPPE Bissendorf

Meller Straße 41 Bissendorf Fon 05402 4451, 4845
e-mail: Service@AutohausDeppe.fsoc.de

B-MAX KUGA C-MAX

De Bistruper

De lüttje Wink

Opstunns meent de Harvst dat mit veel Warmte ja goot mit us. An de Bööm lücht dat Loof in staatsch root un gele Farv. Dar is dat een Vergnügen sik op de Bank in Sunnenschien to verpußen. Een öller Ehepaar sett`t sik bi mi daal, un gau kaamt wi in een vergnöögte Snackeree. De Fro vertellt: Se sind beide goot achtig Jahr un wahnt ok in ene schöne Gegend. An de Straat wo se wahnt, sind vör veertig Jahr, at se noch all jung an Jahren weern tein nee Hüser buut worrn. Van de Gemeen worrn Strüker un Blomen plant, un een ganze Reeg lüttje Barken. Nu is ja klaar, datt de Barken in de veertig Jahr düchtig in de Hööcht schaten sünd. Dat bringt ja faken Arger mit sik wegen dat vele Loof. Enes goden Daags sünd de Barken denn ja ok afsaagt worrn. De Fro meen: "So ahn Bööm, dat is ja nix." Un na korte Tiet sünd dar denn ja ok wedder feine lüttje Bööm anplant worrn. Un dat sünd hellsch gesunde Bööm! Dat steiht in`t Aptekerblatt, un ok op de Kasten mit de Wunnerpillen. Dat sünd

Ginkgo-Bööm, un de passt ja ok goot in use Straat, denn wi Lüüd sünd meist all < 75 Plus >. Hebbt de Planter dat ok woll dacht? Wi dree op de Bank hebbt sinneert: " *Weer dat woll een lüttjen Wink mit den Tuunpahl?*"

Watervagels

Bi us hier in Dörp liggt an de Ostsiet de Sonnensee. Rundumto is de Paddweg woll een KM lang. Dat Eiland op den See ist mit Strüük un Bööm towussen, un een moie Neststeed to`n bröden för de Watervagels. Vergahn Fröhjahr weer dar een Leven! Kanadagöös, Graugöös, Nilgöös harrn all woll so Stücker tein Küken. De spaddeln un jachtern op dat Water at so lüttje Fedderballn na Flegen un Müggen achteran. Dat antokieken weer een Freud. Wat ik bit nu hento nich wüss hebb, datt dat dat gifft, dat een Kanadagoos mit een Graugoos "fremd geht" un een Familie mit fief Küken groottreckt. Ik dacht jümmer, dat gifft dat blot bi us Minschen!

Bäckerei • Konditorei

Kröger

Uphausener Straße 8 • 49143 Bissendorf • Telefon (0 54 02) 56 05

Veranstaltungs- und Wandertermine 2015

Datum	Kontakt	Veranstaltung/Wanderung; Ort/Treffpunkt
So, 04.01. 15:00 - 17:00	R.+P. Spach - 1819	Museum, Web- u. Spinnvorführung mit Cafeteria Haus Bissendorf
Di, 06.01. 14:00 - 17:00	P. Spach - 1819	Museum für Landwirtschaft und Handwerk. Hof Eickhoff, Natbergen
Fr, 23.01. 19:00	H. Scheiter 5698, M. Kiel 3650, P. Spach 1819	Heimatabend mit Grünkohlessen. Anmeldung erforderlich. Karten bei Scheiter, Kiel, Spach und Schreibwaren Mentrup, Werscher Str. Landhaus Stumpe
Fr, 30.01. 15:00	R.+P. Spach - 1819	Klön- und Spielenachmittag mit Kaffeetrinken Haus Bissendorf - Kaminzimmer
So, 01.02. 15:00 - 17:00	R.+P. Spach - 1819	Museum, Web- u. Spinnvorführung mit Cafeteria Haus Bissendorf
Di, 03.02. 14:00 - 17:00	P. Spach - 1819	Museum für Landwirtschaft und Handwerk. Hof Eickhoff, Natbergen
Mo, 16.02. 14:00	Helga Hartmann- Pfeiffer 2755	Winterwanderung Wanderparkplatz Natbergen /Mindener Str.
Fr, 27.02. 15:00	R.+P. Spach - 1819	Klön- und Spielenachmittag mit Kaffeetrinken Haus Bissendorf - Kaminzimmer
So, 01.03. 15:00 - 17:00	R.+P. Spach - 1819	Museum, Web- u. Spinnvorführung mit Cafeteria Haus Bissendorf
Di, 03.03. 14:00 - 17:00	P. Spach - 1819	Museum für Landwirtschaft und Handwerk. Hof Eickhoff, Natbergen
So, 08.03.	Helga Hartmann- Pfeiffer 2755	Anwandern Haus Bissendorf
Fr, 20.03. 19:00	P. Spach - 1819	Jahreshauptversammlung Landhaus Stumpe
Fr, 27.03. 15:00	R.+P. Spach - 1819	Klön- und Spielenachmittag mit Kaffeetrinken Haus Bissendorf - Kaminzimmer
Di, 07.04. 14:00 - 17:00	P. Spach - 1819	Museum für Landwirtschaft und Handwerk. Hof Eickhoff, Natbergen
So, 12.04. 14:00 - 16:00	U. Schwindt - 6243	Wandern für Jedermann Bissendorf, Am Kirchplatz
So, 12.04. 15:00 - 17:00	R.+P. Spach - 1819	Museum, Web- u. Spinnvorführung mit Cafeteria Haus Bissendorf

Datum	Kontakt	Veranstaltung/Wanderung; Ort/Treffpunkt
So, 19.04.	Helga Hartmann-Pfeiffer 2755	Wimpelwanderung von Bruchmühlen nach Gesmold Siehe Tagespresse
Fr, 24.04. 15:00	R.+P. Spach - 1819	Klön- und Spielenachmittag mit Kaffeetrinken Haus Bissendorf - Kaminzimmer
Do, 30.04. 19:00	P. Spach - 1819	Maibaum aufstellen Kirchplatz Bissendorf
So, 03.05. 08:30 - 14:00	U. Schwindt - 6243	1. Etappe - Bissendorfer - Burgenweg Bissendorf, Am Kirchplatz
So, 03.05. 15:00 - 17:00	R.+P. Spach - 1819	Museum, Web- u. Spinnvorführung mit Cafeteria Haus Bissendorf
Di, 05.05. 14:00 - 17:00	P. Spach - 1819	Museum für Landwirtschaft und Handwerk. Hof Eickhoff, Natbergen
Mo, 11.05. 14:00	Helga Hartmann-Pfeiffer 2755	Heimatkundlicher Wanderweg Parkplatz Holter Burg
Do, 14.05.	Helga Hartmann-Pfeiffer 2755	Lintorfer Wandertag Siehe Tagespresse
So, 24.05. 14:00 - 16:00	U. Schwindt - 6243	Wandern für Jedermann Bissendorf, Am Kirchplatz
Fr, 29.05. 15:00	R.+P. Spach - 1819	Klön- und Spielenachmittag mit Kaffeetrinken Haus Bissendorf - Kaminzimmer
Di, 02.06. 14:00 - 17:00	P. Spach - 1819	Museum für Landwirtschaft und Handwerk. Hof Eickhoff, Natbergen
So, 07.06. 08:30 - 14:00	U. Schwindt - 6243	2. Etappe - Bissendorfer - Burgenweg Bissendorf, Am Kirchplatz
So, 07.06. 15:00 - 17:00	P. Spach - 1819	Museum, Web- u. Spinnvorführung mit Cafeteria Haus Bissendorf
So, 14.06.	Martin & Erika Kiel - 3650	Tagesfahrt
Mi, 17.06. bis 22.06.	Helga Hartmann-Pfeiffer 2755	Deutscher Wandertag - Festumzug am 21. Juni Paderborn
So, 21.06.	Helga Hartmann-Pfeiffer 2755	HBOL
So, 21.06. 14:00 - 16:00	U. Schwindt - 6243	Wandern für Jedermann Bissendorf, Am Kirchplatz

Datum	Kontakt	Veranstaltung/Wanderung; Ort/Treffpunkt
Mo, 29.06. 18:00	Helga Hartmann- Pfeiffer 2755	Feierabendwanderung zum Lechtenbrink Wanderparkplatz Gut Stockum/ Mindener Str.
So, 05.07. 08:30 - 14:00	U. Schwindt - 6243	3. Etappe - Bissendorfer - Burgenweg Bissendorf, Am Kirchplatz
So, 05.07. 15:00 - 17:00	R.+P. Spach - 1819	Museum, Web- u. Spinnvorführung mit Cafeteria Haus Bissendorf
Di, 07.07. 14:00 - 17:00	P. Spach - 1819	Museum für Landwirtschaft und Handwerk. Hof Eickhoff, Natbergen
Mi, 08.07. 14:00	Helga Hartmann- Pfeiffer 2755	zum Beutling Fahrgemeinschaft ab Thie
So, 26.07. 14:00 - 16:00	U. Schwindt - 6243	Wandern für Jedermann Bissendorf, Am Kirchplatz
So, 02.08. 08:30 - 14:00	U. Schwindt - 6243	4. Etappe - Bissendorfer - Burgenweg Bissendorf, Am Kirchplatz
So, 02.08. 15:00 - 17:00	R.+P. Spach - 1819	Museum, Web- u. Spinnvorführung mit Cafeteria Haus Bissendorf
Di, 04.08. 14:00 - 17:00	P. Spach - 1819	Museum für Landwirtschaft und Handwerk. Hof Eickhoff, Natbergen
Sa, 08.08.	Friedhelm Weber - 2110	08.08 - 13.08.2015. Fahrt des SoVD Nemden nach Holzgau
So, 09.08.	Helga Hartmann- Pfeiffer 2755	Wiehengebirgstag Bersenbrück
Mi, 12.08. 14:00	Helga Hartmann- Pfeiffer 2755	Nach Bad Essen zur Wanderung nach Rattinghausen mit Einkehr Fahrgemeinschaft ab Thie
So, 23.08. 14:00 - 16:00	U. Schwindt - 6243	Wandern für Jedermann Bissendorf, Am Kirchplatz
Fr, 28.08. 15:00	R.+P. Spach - 1819	Klön- und Spielenachmittag mit Kaffeetrinken Haus Bissendorf - Kaminzimmer
Sa, 29.08. 21:00	Willi Bruns - 4729	Fledermausabend Sonnensee Höhe dem Rasensportplatz
Di, 01.09. 14:00 - 17:00	P. Spach - 1819	Museum für Landwirtschaft und Handwerk. Hof Eickhoff, Natbergen
So, 06.09. 08:30 - 14:00	U. Schwindt - 6243	5. Etappe - Bissendorfer - Burgenweg Bissendorf, Am Kirchplatz

Datum	Kontakt	Veranstaltung/Wanderung; Ort/Treffpunkt
So, 06.09. 15:00 - 17:00	R.+P. Spach - 1819	Museum, Web- u. Spinnvorführung mit Cafeteria Haus Bissendorf
So, 13.09. 11:00 - 18:00		Tag des offenen Denkmals Haus Bissendorf
Mo, 14.09. 14:00	Helga Hartmann- Pfeiffer 2755	"Ins Blaue" Wanderparkplatz GM-Hütter Str.
Fr, 25.09. 15:00	R.+P. Spach - 1819	Klön- und Spielenachmittag mit Kaffeetrinken Haus Bissendorf - Kaminzimmer
So, 27.09. 14:00 - 16:00	U. Schwindt - 6243	Wandern für Jedermann Bissendorf, Am Kirchplatz
So, 04.10.	Helga Hartmann- Pfeiffer 2755	Meller Wandertag
So, 04.10. 14:00 - 16:00	U. Schwindt - 6243	Wandern für Jedermann Bissendorf, Am Kirchplatz
So, 04.10. 15:00 - 17:00	R.+P. Spach - 1819	Museum, Web- u. Spinnvorführung mit Cafeteria Haus Bissendorf
Di, 06.10. 14:00 - 17:00	P. Spach - 1819	Museum für Landwirtschaft und Handwerk. Hof Eickhoff, Natbergen
So, 18.10.	Helga Hartmann- Pfeiffer 2755	Abwandern Gemeindehaus Holte
Fr, 30.10. 15:00	R.+P. Spach - 1819	Klön- und Spielenachmittag mit Kaffeetrinken Haus Bissendorf - Kaminzimmer
So, 01.11. 15:00 - 17:00	R.+P. Spach - 1819	Museum, Web- u. Spinnvorführung mit Cafeteria Haus Bissendorf
Di, 03.11. 14:00 - 17:00	P. Spach - 1819	Museum für Landwirtschaft und Handwerk. Hof Eickhoff, Natbergen
Fr, 27.11. 15:00	R.+P. Spach - 1819	Klön- und Spielenachmittag mit Kaffeetrinken Haus Bissendorf - Kaminzimmer
Di, 01.12. 14:00 - 17:00	P. Spach - 1819	Museum für Landwirtschaft und Handwerk. Hof Eickhoff, Natbergen
So, 06.12. 15:00 - 17:00	P. Spach - 1819	Museum, Web- u. Spinnvorführung mit Cafeteria Haus Bissendorf
Fr, 18.12. 15:00	R.+P. Spach - 1819	Klön- und Spielenachmittag mit Kaffeetrinken und Weihnachtsfeier Haus Bissendorf - Kaminzimmer

Änderungen vorbehalten!

De Bistruper

Eine Anekdote aus dem 18. Jahrhundert De finere Arbeet

De P`stoor Heye ¹ was eene van de aulen niederträchtigen (herablassenden), allerweltsfründlicken (gegen Jedermann freundlichen) Schnackegeeren (leutseliger Plauderer) daar se na mannig Dööntken (viele Anekdoten) van to vertellen wietet.

Een`s Uärnerns (Nachmittags) lag he es in Hiemdsmowwen (Hemdsärmeln oder auch Ärmelschonern) up`r Schrautdüüren (Schlepptür) as`r jüst `n wacker Lüüt vorbi kwam, dat `ne Ziegen in `n Stricke achter sick na tröck.

„Tri - M `ri - Liesken“, fröög he, „waar biste met diiner Ziegen hen e wiesen?“ „Na `n Bucke, Heere“, siä et. „Wat hest du daarvor uudonen most“, fröög de P`stoor wieder. „`n halven Oortsdaaler“, siä dat Wicht. „Ei, vor`n Düüwel, dat is je wual `ne lästerlicke Bedreegerigge“, mende de P`stoor; „wann wi met user grauten Koh na`n Bullen leeet, dat kostet je man achtgegen Penn`ge, wo kann dat Bücken dann `n halven Oortsdaaler geelen?“ „Dat kann wual sienen“, sä dat Lüüt, „man up de Aart Saken versteet he sick, ducht mi, wual nich allstobiister, Heere; düt is auck `ne finere Aarbeet.“

Aus: Friedrich Wilhelm Lyra;

Plattdeutsche Briefe, Erzählungen und Gedichte, Osnabrück, 2. Aufl., 1856, S. 137ff

Hochdeutsch:

Der Pastor Heie war einer von den alten niederträchtigen² gegen alle Welt freundlichen (leutseligen) Plauderern, von dem sie (die Leute) noch manche Anekdote zu erzählen wissen.

Eines Nachmittags lag er (Pastor Heie) in Hemdsärmeln auf der Seitentür (eine geteilte Tür zum Flett, deren Oberteil allein geöffnet werden kann), als gerade ein mutiges (tüchtiges) Mädchen vorbei kam, das eine Ziege am Strick hinter sich her zog.

„Trina Marie Lieschen“, fragte er, „wohin bist du mit deiner Ziege gegangen?“ „Zum Bock, Herr“, sagte es. „Was hast du dafür ausgeben müssen?“, fragte der Pastor zurück. „Einen halben Taler“, sagte das Mädchen. „Ei, zum Teufel, das ist ja wohl eine schlimme Betrügerei“, meinte der Pastor, „wenn wir mit unserer großen Kuh zum Bullen treiben, das kostet ja nur achtzehn

Pfennige, wie kann das Bespringen (vom Ziegenbock) dann einen halben Taler kosten (gelten)?“

„Das kann wohl sein“, sagte das Mädchen, „aber von dieser Art Sachen versteht er, so scheint mir, wohl nicht allzu tierisch viel, Herr; dies ist auch eine feinere Arbeit.“

Übersetzer: M. W. Staub

Der alte Pastor hatte womöglich gedacht, er könne mit seiner Frage das Mädchen in Verlegenheit bringen. Das aber ist ihm nicht gelungen. Eher schon hat es mit seiner freimütigen Antwort den Pastor beschämt.

¹ Pastor Heye (Heie) war über 40 Jahre Pastor in Achelriede und Vorgänger von Lyra

² Dieses Wort ist nicht im heutigen Sinn zu verstehen, sondern hatte zu Lyras Zeit eher die Bedeutung „Hinwendung zu den niederen Ständen und ihrer Sprache“



SCHÖNE AUSSICHTEN.

SIEKEMEYER

OPTIK

Am Thie 9 · 49143 Bissendorf · Tel. 0 54 02 / 44 38

De Bistruper

Abwaschbare Tapeten

Einige Monate nach Kriegsende, im Herbst 1945, begann ich meine Lehre als Elektriker. An eine der ersten Arbeiten kann ich mich noch gut erinnern. Ein Haus am Südhang eines Berges im Bereich der jetzigen Gemeinde Bissendorf sollte eine Elektroinstallation bekommen. Das Haus war von einer wohlhabenden Familie aus dem Ruhrgebiet bereits vor dem Kriege als Wochenendhaus gebaut worden. Als ihr Wohnhaus kurz vor Kriegsende durch Bomben zerstört wurde, zogen sie in ihr Wochenendhaus, welches noch keinen Stromanschluss besaß. Mit unseren mit Material voll gepackten Fahrrädern machten der Geselle und ich uns auf den Weg zu dem einsam am Waldrand gelegenen Haus.

Nachdem die Hausherrin uns begrüßt hatte, fragte sie zuerst, ob wir Pantoffeln mitgebracht hätten? Solch eine Frage hatten wir nicht erwartet, denn wir wollten hier arbeiten und konnten nur verwundert den Kopf schütteln. Darauf sagte die Frau, wir sollten einen Moment warten, sie würde Pantoffeln für uns holen. Als die Frau im Keller verschwunden war, sagte der Geselle zu mir: „Was das hier wohl wird?“ Die Frau kam zurück mit großen Filzpantoffeln, wie man sie von Schlossbesichtigungen kennt. Als unsere Füße in den Filzpantoffeln steckten, durften wir endlich das Haus betreten. Scheinbar war der Frau doch bewusst, dass es nicht ganz ohne Staub und Dreck gehen würde, denn Besen, Handfeger, Fegeblech, Eimer und Tü-

cher standen schon bereit.

Nachdem die Frau uns erklärt hatte, dass wir jedes bisschen Schmutz sofort zu entfernen hätten, konnten wir endlich mit unserer Arbeit beginnen. Etwas zögerlich, denn wir trauten uns kaum, machten wir den ersten Durchbruch durch eine Wand. Die Durchbrüche für die Leitungen, die damals noch mit Hammer und Meißel gemacht wurden, waren eigentlich Aufgabe der Lehrlinge. Hier musste aber der Geselle diese Arbeit verrichten, denn ich musste das Fegeblech darunter halten, damit



möglichst wenig auf den Fußboden fiel. Dass es keine billigen Tapeten waren, war mir schon aufgefallen, denn diese waren glatt und glänzten. Sie sahen auf jeden Fall ganz anders aus als die Tapeten, die ich bisher gesehen hatte. Die Frau ließ uns kaum aus den Augen und passte genau auf, wie wir arbeiteten. Als sie sah, dass ich den Staub mit dem Handfeger

von der Tapete fegte, sagte sie, dass ich das mit einem feuchten Tuch machen müsse, denn das seien abwaschbare Tapeten und mit dem Handfeger würde ich den Staub nur verteilen. Dass es abwaschbare Tapeten gab, das wusste ich damals noch nicht. Der Geselle, sein Spitzname war „Barri“, hat mir gesagt, dass er auch noch nie abwaschbare Tapeten gesehen habe.

Als ich die Toilette aufsuchte, konnte ich dort den folgenden Spruch lesen: `Beende Dein Geschäft in Ruh, und mache stets den Deckel zu. Dann bleibt die Luft auch frisch und rein,

der Nächste wird Dir dankbar sein. Am nächsten Tag stellten wir fest, dass der Kleiderschrank von der Wand abgerückt werden musste. Nachdem der Geselle die Frau davon überzeugt hatte, dass es nicht anders zu machen sein würde, versprach sie, den Schrank bis zum nächsten Tag teilweise auszuräumen.

Am anderen Tag haben wir als Erstes versucht den Schrank von der Wand abzurücken, was auch gut klappte. Aber was war mit der Frau? Sie stand da mit offenem Mund, starrte hinter den Schrank und wurde kreidebleich. Der Geselle fragte ganz aufgeregt: „Was ist, was haben Sie, ist Ihnen nicht gut?“ Die Frau stammelte nur: „Was ist das da hinter dem Schrank?“ „Das sind Spinnweben und Staub, das ist doch ganz normal“, antwortete der Geselle. Die Frau ging gesenkten Hauptes aus dem Zimmer und hat sich kaum noch bei uns blicken lassen. Soviel Schmutz in ihrem sauberen Haus, der auch noch von uns gesehen wurde, das war zu viel für sie.

Die Frau war wie umgewandelt, sie hat auch

nicht mehr darauf geachtet, wie wir arbeiten. Wir wurden jetzt sogar von ihr zu einer Tasse Kaffee eingeladen. Kein Muckefuck, nein, es war echter Bohnenkaffee. Den gab es im Winter 1945/46 in keinem Geschäft zu kaufen. Und den Likör, mit dem sie uns auch noch überraschte, den gab es auch nicht frei zu kaufen.

Als unsere Arbeit abgeschlossen war und wir uns verabschieden wollten, wurden wir von ihr noch zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Die Frau hat sich mit uns unterhalten, als würden wir uns schon jahrelang kennen. Und dann holte sie auch noch eine Flasche Wein aus dem Keller. Ich war 16 Jahre alt, und das war der erste Wein, den ich in meinem Leben getrunken habe. Wir wurden erst entlassen, als die Flasche leer war. Welch ein Unterschied zwischen dem ersten und dem letzten Tag. Auf dem Heimweg sagte Barri: „Es war doch gut, dass wir den Schrank von der Wand abrücken mussten.“



- **Elektroanlagenbau**
- **Heizung**
- **Installation**
- **Kundendienst**

Stralsunder Straße 7 · 49143 Bissendorf
Telefon (0 54 02) 31 01 · Telefax (0 54 02) 44 93

De Bistruper

Seifenkraut

Manch Radfahrer wird sich schon über das Gewächs auf der Trockenmauer im Zentrum Werches gewundert haben, es sieht dem Phlox ähnlich.

Die Knoten im Stengel zeigen an, dass es zu den Nelkengewächsen gehört. Der botanische Name *Saponaria officinalis* verweist darauf, dass das Rhizom 2-5% Saponin enthält, das in wässriger Lösung schäumt und schon im Altertum zum Wollwaschen verwendet wurde.

Wir aber freuen uns an den zartlila Blüten.



Heitbrink Recycling

... wo wir kommen bewegt sich was!

- **Spezial-Langarmbagger** [Auslage 18,5 m]
- **Großer Baggerpark** [von 800 kg bis 35 t]
- **Mulden und Container** [von 5 m³ bis 40 m³]
- **Radlader, Raupen u.a.** in allen Grössen - für jeden Bereich



Wissinger Straße 29 | 49143 Bissendorf | Tel: 05402 . 56 17
www.heitbrink-recycling.de

De Bistruper

Der Lehrer und Küster Christian Bernhard Hahn Über einen Eintrag im Achelrieder Kirchenbuch

In Klammern gesetzte Worte sind Erklärungen zum leichteren Verständnis.

Lehrer und Küster in Achelriede von April/Mai 1751 bis 9. Dec. 1792 (41 Jahre, sieben Monate, also fast 42 Jahre)

Der Achelrieder Pastor Lyra berichtet in seinem Eintrag im Kirchenbuch Achelriede über den Berufsweg des Küsters Christian Bernhard Hahn:

Am 9. Decbr. ist gestorben und d. 12. ejusdem vermöge gratis erteilter Dispensation¹ vom hochfürstlichen Consistorio des Abends in der Stille beerdigt, Christian Bernhard Hahn, Küster der hiesigen evangelisch lutherischen Kirche, er war gebürtig aus Stobra im Sachsen Weimarschen (Stobra ist ein Rundlingsdorf, liegt im Herzogtum Sachsen - Weimar bei Apolda und gehört jetzt zur Gemeinde Saaleplatte), und hat in seinen Jünglingsjahren verschiedene lateinische Schulen frequentiert (besucht), als zu Lemgo, Bielefeld und Osnabrück. An beiden letzten Orten ist er Praefectus Chori² gewesen und von Osnabrück als Küster hieher berufen, diesen Dienst hat selbiger 41 Jahr und sieben Monate treu vorgestanden, und hat sein Alter gebracht auf 70 Jahr und 4 Monate. Er starb an Enkräftung.

Die Eintragung zeigt, dass der Achelrieder Küster und Lehrer Hahn, gemessen an den Verhältnissen dieser Zeit eine besonders gute Ausbildung genossen hatte. Für den Beruf des Lehrers in einer Landgemeinde war er mit dieser Bildung bestens qualifiziert. Der Küster war nicht nur Lehrer. Er musste als Kantor auch die Orgel spielen können. Dass er die Stelle in Achelriede übernahm, könnte ein Hinweis darauf sein, dass die Küsterei Achelriede gute Einkünfte hatte.

Anmerkung des Überträgers:

In der Schulgeschichte von Achelriede waren die Daten von Lehrern und Küstern um die Jahrhundertmitte des 18. Jh. bisher nur unsicher überliefert. Diese genauen Angaben tragen zur Klärung bei.

Hahns Vorgänger war Hespe, der möglicherweise aus dem Amt entflohen war. Er wird als custos fugitivi bezeichnet und manchmal Hehpe genannt. Hahns Nachfolger war Rudolf Haseküster.

¹ Befreiung von der Pflicht zur öffentlichen Beerdigung konnte nur vom Ev. Konsistorium erteilt werden

² Praefectus ist der Obersänger, auch Vorsänger

Tele Vision

TV-VIDEO -HIFI

Schmalenbach 3 · 49143 Bissendorf
Tel.: 0 54 02 / 44 78

JANZEN

TECHNIK FÜR NATUR UND UMWELT

Rasenmäher-Center GmbH

Zum Eistruper Feld 4, 49143 Bissendorf
Tel. 05402/64279-0, FAX 05402/1327
www.janzen-rasenmaeher.de



De Bistruper

Bund der Wandervögel

Ein Dokument zur Wandervogelbewegung fand sich in den Akten des Bürgermeisters von Grambergen, Bettinghaus

Bund der Wandervögel¹

Pachtvertrag

Zwischen dem „**Bund der Wandervögel und Kronacher**“ einerseits und dem Hofbesitzer Herrn **Bettinghaus** andererseits ist heute folgender Pachtvertrag festgesetzt worden.



Abb. : Kotten Bettinghaus in Deitinghausen – der Bauer Bettinghaus hat den Aufenthalt der Wandervögel dort mir gegenüber bestätigt.

Der Bund der Wandervögel und Kronacher (Ortsgruppe Melle, Bünde, Osnabrück) pachtet den an der Mühle belegenen Kotten des Herrn Bettinghaus – unkündbar vom 1. Juli 1929 bis zum 1. Juli 1930, dann mit vierteljährlicher Kündigung – für den Preis von jährlich 120 M – in Worten – einhundertzwanzig Reichsmark – zahlbar vierteljährlich im Laufe des ersten Monats eines jeden Quartals.

Die Pacht erstreckt sich auf die Räume des Hauses und die Diele, doch verbleiben die Hiele und der Strohboden dem Vermieter zur freien Verfügung. Diese beiden Räumlichkeiten sollen von den Mietern nicht betreten werden. Ebenso ist der Zutritt zur baufälligen Mühle nicht gestattet. Der Eingang dorthin wird versperrt. Für irgendwelchen Schaden, den sich die Bewohner in dem Hause zuziehen, kommt der Eigentümer nicht auf. Auch für evtl. Brandschaden haften nur die Pächter. Alles andere wird durch freie Vereinbarung geregelt.

Deitinghausen, den 6. Juli 1929.

der Eigentümer:

Bettinghaus

der Pächter:

i. A. W. Grothmann

Von Aktivitäten der Wandervogel im Bereich des heutigen Bissendorf gab es bisher keine Nachrichten. Die Mitglieder sind wohl in den oben genannten Orten zu suchen.

¹Die Wandervogelbewegung entstand am Ende des 19. Jahrhunderts mit der Devise „Zurück zur Natur!“ Sie fand viele Anhänger unter den bildungsnahen Schichten der Bevölkerung der Städte, die eine Einfachheit und Schlichtheit des persönlichen Lebens anstrebten und Natur erleben wollten.

Von ihr wurde die Reformpädagogik und die Freikörperkultur ausgelöst.

Giebelinschrift

Wer hat Kenntnisse über die Giebelbalkeninschrift des abgebrannten Hofes Schnelle in Wersche? Angeblich soll ein Heimatforscher noch vor 1939 Giebelinschriften aufgezeichnet haben. Wer weiß etwas darüber?



Das Druckstübchen

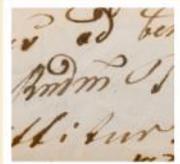
Osnabrücker Straße 1
49143 Bissendorf

Telefon: (0 54 02) 607 94 55
E-Mail: info@das-druckstuebchen.de

Einladungskarten und Accessoires für Hochzeiten,
Silberhochzeiten, Goldene Hochzeiten, Geburtstage, Taufen,
Kommunionsfeste, Konfirmationsfeiern, Firmenjubiläen...

Ihr zuverlässiger und kompetenter Partner rund um den Druck:
Geschäftsdrucksachen, Vereinshefte, Broschüren, Flyer,
T-Shirt-Druck, Trauerdrucksachen, Weihnachtskarten,
Geburtstags-Glückwunschkarten für Firmen und vieles mehr.

Individuell bedruckte Geschenke und Accessoires:
Tassen, Untersetzer, Uhren, Taschen, Textilien, Mousepads,
Geldbeutel, Stifteetuis, Rucksäcke...



Grabmale auf dem Friedhof Achelriede III:

Gedenkstein der Familie Lindemann

Einen alten Grabstein von außergewöhnlicher Gestaltung gibt es auf dem alten Teil des Kirchhofes an der Südostecke in Nachbarschaft zur Friedhofskapelle. Er kommt aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts und präsentiert sich im Stil des Empire. Dieser Kunststil entstand in der Ära Kaiser Napoleon I., in der die Kunstformen des Römischen Kaiserreiches eine Wiederbelebung erfuhren. Das römische Imperium sollte Vorbild sein für das Imperium des Kaisers Napoleon auch in der Kunst. Deshalb der Begriff „Empire“ (gesprochen: Onpier).



Grabmal Fam. Lindemann

(der linkshasischen Bauerschaften).

Lindemann war nicht nur in einer beamtenähnlichen Stellung, sondern (das war zu seiner Zeit möglich) auch Verwalter des Gutes Bissendorf und selbständiger Rechtsanwalt. Sein Amtssitz war das Gutshaus von Bissendorf. Als Vogt war er für die Güter des Landesherrn (Bischof von Osn.) zuständig und hatte die landesherrlichen Einkünfte von den pflichtigen Bauern zu überwachern. Daneben hatte er die Kriegs- und Rundefuhren zu organisieren. Schließlich war er für die Durchführung der Gesetze und Verordnungen zuständig, hatte also die Polizeigewalt. Dafür stand ihm der Untervogt (Zwangsvogt) zur Seite. Seine vorgeordnete Behörde war die Amtsverwaltung (Iburg und später Osnabrück).

Es ist das Grabmal der Bissendorfer Familie Lindemann. Johann Wilhelm Lindemann war Vogt der Vogtei Bissendorf und Maire des Kantons Bissendorf während der Franzosenzeit. Seine Dienstzeit als Vorsteher Bissendorfs betrug 53 Jahre (1800-1853), in denen sich ein mehrfacher politischer und verwaltungstechnischer Wandel vom Feudalismus über den modernen Verwaltungsstaat (Franzosenzeit) zur Restauration des Ständestaates vollzog. Sein Vogteibezirk bestand aus den Kirchspielen Bissendorf und Holte und den Bauerschaften Dratum, Ausbergen, Üdinghausen und Warringhoff



**Inschrift für Adolphine
Lindemann, Tochter des
Vogtes**

Er war also etwas Ähnliches wie ein Bürgermeister mit Polizeigewalt (Gewaltenteilung war noch nicht wirksam).

Abb. Lindemanns Amtssitz und Wohnung; Haus Bissendorf (Kreidezeichnung von Kirchner)

Durch die Hände eines Vogtes gingen oft große Geldsummen, die an die Amtsverwaltung weitergegeben werden mussten. Konnte ein Vogt die Gebühren und Abgaben von den Pflichtigen nicht erlangen, haftete er zunächst selbst mit seinem Vermögen. Das Amt forderte vom Kandidaten für eine Vogtei deshalb eine Garantiesumme, die so hoch war, dass sie nur von Verwandten gemeinsam aufgebracht werden konnte. Unregelmäßigkeiten wurden von den Ämtern auch mit Amtsenthebungen geahndet.

Trotz seiner Machtfülle war die Stellung des Vogtes schwierig, denn er brauchte als Mittelinstanz für den reibungslosen Ablauf der Vorgänge die Anerkennung (Akzeptanz) der Untertanen und der Amtsbediensteten. In dieser Hinsicht scheint Lindemann eine glückliche Hand gehabt zu haben, denn Konflikte zwischen Vogt und Erbgesessenen konnten wohl meistens einvernehmlich gelöst werden.

Die Amtsverwaltungen erwarteten von den Vögten auch die Erhebung von Statistiken über die Zustände in der Vogtei. Diese meistens gut erhaltenen schriftlichen Angaben bieten uns heute eine genaue Auskunft über die Lebensumstände der Menschen.

Lindemann kam aus Oldendorf und stammte aus einer Vogtsfamilie. Er hatte Jura studiert und war damit auf sein Amt gut vorbereitet. Verheiratet war er mit Wilhelmine Charlotte Beussels. Das Paar hatte mehrere Kinder. Neben Tochter Adolphine Lindemann dürften auf dem Erbbegräbnis auch Mathilde Marian-

ne (Tod im 2. Lebensj.) und Sohn Friedrich Wilhelm (Tod im 3. Lebensj.) begraben sein. Adolphines Name ist noch auf dem Grabstein



lesbar. Sie machte von ihrem Vermögen eine Armenstiftung. Gegen Ende seiner Amtszeit wurde Lindemann auf eigenes Ersuchen ein Gehilfe an die Seite gestellt. Es war der spätere Amtsvogt Jäger, der als Vogtadjunkt die schriftlichen Aufgaben übernahm. Johann Wilhelm Lindemann wurde 83 Jahre alt.

Vermächtnis der Adolphine Lindemann¹

Von meiner verstorbenen Tochter Adolphine Lindemann sind den Armen der Evangelischen Gemeinde in Achelriede Einhundert Thaler Courant vermacht, mit der Bestimmung:

die Zinsen von diesem Kapitale sind vom zeitigen Prediger in Achelriede jedes mal für arme Kranke zu verwenden

Unter Beifügung des Vermächtnisses ad Einhundert Thaler Courant beehre ich mich demnach, dieses dem Herrn Pastor Seveker in Achelriede anzuzeigen, und denselben zu bitten: dasjenige geneigtest besorgen zu wollen, was zur Annahme und Ausführung des Vermächtnisses erforderlich seyn dürfte. Bissendorf, den 11. Oktober 1844

Gez. Lindemann

An Herrn Pastor Seveker
In Achelriede

¹NLA-StA_Os Rep 350 Osn. / 591

De Bistruper

Ein Turmfundament an der Mauer von Gut Bissendorf

Beim Ausbaggern der Baugrube für das Rathaus zeigte sich an der langen Mauer, die vom alten Gutsgebäude in Richtung Henkelmann führt, ein nahezu quadratisches Fundament. Es war an die Mauer angebaut und hatte eine Größe von 1,5m in angenähertem Quadrat. Die solide Bauweise läßt ein Bauwerk vermuten, dass eine größere Höhe gehabt haben muss. Es ist durchaus möglich, dass hier ein Turm gestanden hat. Die Kreisarchäologie hat – wie man mir sagte – zufällig von dem

Fundament Kenntnis erhalten. Es ist nicht zu erkennen, welchen Zweck der Turm gehabt haben könnte. Für eine Nutzung als Kloake fehlt ein zugehöriges Wohngebäude. Für einen Treppenturm ebenfalls. Als Wehrturm wäre seine Grundfläche extrem klein. Bleibt nur die Funktion als Beobachtungsturm. Diese Türme haben auf dem Land oft nur einen geringen Durchmesser gehabt, denn man brauchte nur Platz für eine Person.

Als Baudenkmal sollte man das Fundament sichtbar machen. Es wäre eine kleine Attraktion für Bissendorf.



*Abb.: Turmfundament
auf dem Rathausgrund-
stück*

Der Sozialverband Nemden und der Heimatverein Bissendorf hatten zu einer Sechstagesfahrt an die Mosel, die vom 26. Juli bis 31. Juli stattfand, eingeladen. Das Reiseziel war ein familiär und liebevoll geführtes Hotel in Kröv, ein Weindorf an der Mittelmosel, eingebettet in einer faszinierenden Landschaft. Auf der wunderschönen Gartenterrasse mit Blick auf die sonnenverwöhnten Weinberge konnten wir den Tag, mit einem Glas "Kröver Nacktarsch" ausklingen lassen. Bei den Tagesausflügen nach Luxemburg, Trier, Cochem und Berncastel - Kues begleitete uns eine Reiseleiterin. Eine Planwagenfahrt durch die Weinberge, die uns sehr viel Spaß bereitete und wobei wir allerlei Wissenswertes erfuhren, rundete unser Programm ab. Nachdem wir in Berncastel - Kues dann noch den edlen Doktorwein verkostet hatten, fuhren wir mit dem Schiff zurück nach Kröv. Am anderen Tag hieß es Kofferpacken und wir traten die Heimreise an.

F.W.



Foto: Werner Kallmeyer

Logos
Briefpapier
Visitenkarten
Werbeartikel
Flyer
Broschüren
Plakate
Anzeigen
Verpackungen
Autobeschriftung
Fensterbeschriftung
Bandenwerbung

Werbeagentur Werth
Osnabrücker Straße 24
49143 Bissendorf

Telefon (05402)9220-0
Telefax (05402)9220-20
e-Mail: info@Wa-Werth.de



De Bistruper

Rathausneubau—fast fertig

Von einem Augen- und Ohrenzeugen

Wer hätte das gedacht? Wahrhaftig ein atemberaubender Baufortschritt. Nicht nur der Rohbau ist fertig. Auch das Dach ist schon drauf. Form und Gestalt des Endzustandes kann jeder Bissendorfer sich vorstellen. Erste respektlose Benennungen machen die Runde. Bei keinem mir bekannten Haus wurde so viel geklopft und gehämmert wie beim Bau dieses Haus. Wegen der Schalung, haben wir vermutet, denn das ganze Haus ist in Beton gegossen.

Eigentlich sind es zwei. Der Ratssitzungsaal erinnert in seiner Gestalt an einen Sakralbau. Will hier die weltliche Regierung mit der geistlichen in Konkurrenz treten? Der Innenraum soll beeindruckend sein. An das große Gebäude müssen wir uns erst gewöhnen. Solch ein großer ungegliederter Block ist einfach ein Hammer. Da treffen sich die Hörempfindungen mit dem Sehen.

Auch dann, wenn man vorher den Entwurf gesehen hat, ist man überrascht von der Größe dieses Hauses.

Schade, dass die großen Bäume nicht mehr da sind. Sie hätten diesen Eindruck mildern können.

Der unvoreingenommene Zuschauer ist gespannt auf das Endergebnis. Auch die Kirchplatzgestaltung wird ja betroffen sein. Wir hoffen auch, dass die Parkraumnot verschwindet, wenn im Norden des Rathauses wieder geparkt werden kann.

Abb.: Verschiedene Fotos vom Baufortschritt



De Bistruper

Meller Str.-Bewohner-Spottvers

in 100 Jahre Schützenverein Bissendorf-Holte, Osnabrück, 1952

Der Zugführer a. D, Johannes Nottbusch, hat folgenden Spottvers über die Anlieger der Meller Str. überliefert. Nottbusch war am 22. Juli 1860 in Osnabrück geboren und kam als Sohn des Zigarrenmachers und Werkmeisters Heinrich Nottbusch nach Sünsbeck. Dort hatte die Zigarrenfabrik Busch (Hauptgeschäft Ecke Johannisstr. / Spindelstr) das Gebäude der Vosskühlerschen Maschinenfabrik gepachtet zur Zigarrenproduktion. Fünf Jahre lebte die Familie in Bissendorf.

Hier der Spottvers:

Kemper in `n Feile häff Jäger in `n Seile; Jasper de Griese; Niemegger de Wiese; Pöhler de Trampelfoot; Reinersmann döt keinen got; Vosskühler de Auktionatormann; Kerkhoff, de Pinselmann strick Aumöller denn Aftritt an; anlesste bi Smedd Werges de Gruorwe uppen Huove.

Erklärung: Kemper im Felde ist der Apotheker, Jäger der Vogtadjunkt (beide waren befreundet), Jasper war Uhrmacher, Niemeyer Schuster, Pöhler war der Schlachter, Reinersmann hatte die Gaststätte, Vosskühler war Auktionator und Amtsvorsteher gewesen, Kirchhof war Malermeister und strich Aumöller, dem Müller der Feldmühle, den Abtritt (Plumpsklo) an, der letzte in der Reihe war der Grobschmied Werries.

Die Häuser sind in dieser Reihenfolge noch vorhanden:

Auf dem Kampe (Kemper, alte Apotheke), Jäger, Jasper/Kahle/Ringelke, -- , Bostelmann, Wiedemann,



Ein schönes Weihnachtsfest und ein gutes und gesundes Neues Jahr wünscht allen Leserinnen und Lesern Ihr/Euer

Heimat- und Wanderverein Bissendorf eV

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen zur Jahreshauptversammlung am

20. März 2015

ab 19.00 Uhr

im Landhaus Stumpe!

Herzlichen Dank an dieser Stelle allen anzeigegebenden Firmen für ihre freundliche Unterstützung—nur mit ihrer Hilfe können wir dieses Heft kostenlos herausbringen!

De Bistruper

Aus der Vereinschronik

2014 (01.11.2013 - 31.10.2014) können wir folgende neue Mitglieder in unserem Verein begrüßen: Korinna u. Dirk Aufdemkamp, Sieglinde u. Peter Bohne, Frieder Meyer-Bullerdiek, Annette, Nadine u. Lennart Bullerdiek, Hilda Dependahl, Hedi u. Günter Geringhoff, Anita Schürmann-Haase u. Jürgen Haase, Sieglinde u. Karl Heinz Hagedorn, Irmgard Kahnt, André Kienker, Sabine, Reinhard, Lukas, Peter, Stefan u. Moritz Langenberg, Sabine, Thomas u. Catharina Joy Lehnen, Kai Meisemeyer, Karl Neumann, Susan, Stefan u. Jessica Olma, Ursel u. Rainer Rodenstock, Angelika Rothe, Erika Salas, Christina, Reinhold, Gesa, Ruben u. Timon Schöning, Volker Schüemann, Uwe Schwindt, Udo Sollmann, Marion u. Ulrich Strubberg, Christiane Wiebens-Kessener u. Johannes Wiebens, Fritz Wilker

Wir trauern um

Frieda Hagemann, Walter Braksiek, Joachim Voltz, Ewald Kleine,
Walter Grothmann, Hermann Determann, Logine Niemann, Manfred
Ponzel,



Hedwig Seelhöfer, Jutta Depenthal, Annemarie Reinbach, Helga Hoffmann

Wir werden unseren Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Bestattungsinstitut **FARK**

Persönliche Beratung, Vorsorgeverträge, Überführungen,
Ausführung aller Bestattungsarten und Formalitäten.

Informationen: Internet www.arts.de
Osnabrücker Straße 33 * **D-49143 Bissendorf**

Telefon 0 54 02-41 89

Familienbetrieb – seit 1846 –

Mitglied im

Landesfachverband Bestattungsgewerbe Niedersachsen e.V.

De Bistruper

„Dankeschönfeier“

Dem Vorstand des HWVB unter dem 1. Vorsitzenden Peter Spach war es ein Bedürfnis, einmal allen Mitgliedern zu danken, die sich über den Mitgliedsbeitrag hinaus für das Vereinsleben engagieren.



So entstand die Idee, eine Feier für diesen Personenkreis zu veranstalten auf dem Hof Eickhoff im vereinseigenen Museum für Landwirtschaft und Handwerk. Vor der Kullisse eines Querdreschers fanden sich dann am 13. Juli von den über 100 Eingeladenen auch 70 Gäste auf der Diele und im Zelt ein, die Wege markiert hatten, den Wiehengebirgsboten und die Vereinszeitung verteilt, Heimatforschung betrieben oder Beiträge für den „De Bistruper“ verfasst hatten, sich im Naturschutz verdient gemacht hatten oder in den beiden Museen

des Vereins in Bissendorf und Natbergen restaurierend oder programmgestaltend tätig waren, nicht zu vergessen auch die eifrigen Kuchenbäckerinnen und Küchenengel bei zahlreichen Veranstaltungen.

Begleitet von der Musik vom Vereinsduo Karla und Manfred ließen sich alle das köstliche Buffet schmecken. Es entwickelten sich lebhaftige Gespräche unter und zwischen den verschiedenen Abteilungen, die sicher zum Zusammenhalt des Vereins beitragen.



60 Jahre Vertragshändler

H. DEPPE

Bissendorf

Meller Straße 41 Bissendorf Fon 05402 4451, 4845

e-mail: Service@AutohausDeppe.fsoc.de





Heimat- und Wanderverein Bissendorf

NICHT VERGESSEN

GRÜNKOHLESSEN

am 23. Januar 2015

HEIMATABEND

Das traditionelle Grünkohlessen findet am 23. Januar 2015 ab 19.00 Uhr statt. **Ein zauberhafter Abend mit plattdeutscher Unterhaltung vom Feinsten**

Karten/Anmeldungen ab Dezember 2014 bei

M. u. E. Kiel (Tel. 3650), P.u.R. Spach (Tel. 1819) und Schreibwaren Mentrup



Hof Langenberg



**Naturkost und
Biokartoffeln**

Kronsundern 15
49143 Bissendorf
Tel. 0 54 09 - 64 19

Öffnungszeiten:
Fr. 15.30 - 18.30 Uhr
Sa. 10.00 - 13.00 Uhr

www.hof-langenberg.de

Impressum/Herausgeber:

Heimat- und Wanderverein Bissendorf, Tel.: 05402 1819

Internet: heimatverein-bissendorf.de

E--Mail: w.bruns@osnanet.de

Verantwortlich: M.W. Staub, W. Bruns

Bildmaterial: unser Dank an Helmut Seemann, Erich Avermann,
H. J. Schnettler, M.W. Staub, W. Bruns

Layout und Gestaltung:

BüroAgentur Ruthemann, Bissendorf

BueroAgentur.ruthemann@osnanet.de

Auflage: 750 Exemplare,

Erscheint 2 x jährlich, kostenlose Abgabe

Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß-Oesingen

Bankverbindungen des Heimat- und Wanderverein Bissendorf

Volksbank Bissendorf (GHB)

BLZ 265 659 28 KTO 150 038 25 00

IBAN DE22 2656 5928 1500 3825 00

BIC GENODEF1HGM

Sparkasse Osnabrück

BLZ 265 501 05 KTO 950 52 56

IBAN DE25 2655 0105 0009 5052 56

BIC NOLADE22XXX



**Auch in 2015 Ihr Ansprechpartner in Bissendorf zum
Thema Versicherungen und Immobilien:**

AXA Generalvertretung

Sascha Schorling

Spichernstraße 1 · 49143 Bissendorf
Tel.: 05402 609800
sascha.schorling@axa.de

- Altersvorsorge
- Sachversicherungen
- Kapitalanlagen
- Bausparen
- Krankenversicherung

Maßstäbe / **neu definiert**



**Immobilien
Schorling**

Spichernstraße 1 · 49143 Bissendorf
Tel.: 05402 609808
kontakt@immobilien-schorling.de
www.immobilien-schorling.de

- Bauplanung + Beratung
- Immobilienvermittlung
- Immobilienbewertung
- Finanzierung
- Energieberatung
- Energieausweis